

## **Stadt Konstanz**

### **Pressereferent**

Dr. Walter Rügert

Tel. 07531/900-240

Fax 07531/900-242

Walter.Ruegert@Konstanz.de

www.konstanz.de

25. November 2018

---

## **Pressemitteilung**

### **Verwaltung und Theater: Konsens bei den Budgetverhandlungen Zahlen, Daten und Fakten zum Theater**

In der Einladung zur Pressekonferenz „Die älteste Bühne verfällt“ behauptet das Theater, dass der „Kulturleuchtturm Theater“ vernachlässigt werde und „zerfällt“. „Das älteste durchgängig bespielte Theater Europas ist baulich in einem miserablen Zustand. Die Stadtpolitik will ihr kulturpolitisches Juwel nicht pflegen“, so in der Mail vom 21.11.18 aus dem Theater an die Medien. Angesichts dieser schrillen Tonlage scheint es geboten, auf einige Fakten aufmerksam zu machen.

#### **Einverständnis zu Mittelanmeldungen**

Seit rund einem halben Jahr wird bei der Stadtverwaltung an der Aufstellung des Entwurfs zum Doppelhaushalt 2019/2020 gearbeitet. Bei den Mittelanmeldungen war von seiten des Theaters nie davon die Rede, dass das Theater vernachlässigt werde, sich sogar in einem baulich „miserablen Zustand“ befinde oder sogar „zerfällt“. Dokumentiert ist vielmehr eine Einigkeit zwischen der Kämmerei und dem Theater über die Mittel für das Theater in 2019/2020. In einer Mail vom 01.08.2018 teilte der Referent des Intendanten mit, dass Prof. Dr. Dr. Nix mit dem gefundenen Kompromiss einverstanden sei.

#### **Konsens über finanzielle Ausstattung**

Die Anschuldigungen überraschen auch insofern, als auch bei den Verhandlungen zu den Budgetvereinbarungen 2018 den finanziellen Wünschen des Theaters entsprochen wurde und auch beim Budget für die Inverstitionen Einvernehmen erzielt wurde. Die Verwaltung und Politik sind sogar über die Forderungen des Theaters und die bis dahin geltenden Budgetvereinbarungen hinaus gegangen. Sie haben ab 2018 nicht beeinflussbare Gebäudekosten aus dem Theaterbudget genommen und zusätzlich aus dem städtischen Haushalt getragen.

#### **Steigende Zuschüsse für das Theater**

Der Doppelhaushalt 2019/2020 beinhaltet eine gute finanzielle Ausstattung des Theaters. Der städtische Zuschussbedarf erhöht sich in 2019 gegenüber 2018 um rund 600.000 € und in 2020 gegenüber 2018 um 660.000 €. Darüber hinaus sind

im Haushaltsentwurf neben der laufenden Bauunterhaltung zusätzlich 90.000 € für Sanierungsmaßnahmen vorgesehen.

### **Investitionen in die Infrastruktur**

Es kann keine Rede davon sein, dass das Theater „absichtlich vernachlässigt“ werde. In den letzten Jahren wurde immer wieder in die Infrastruktur des Theaters investiert (zum Beispiel: Bühnenturm/-züge: 2,8 Mio. €; Vorbühne: 0,15 Mio. €). Auch die Investitionen für die neue Probühne wurden teilweise durch den Kernhaushalt finanziert. Die Münsterfestspiele wurden anfangs über den städtischen Haushalt finanziert. Ebenso wurden in der Vergangenheit für außerplanmäßige Ersatzbeschaffungen immer wieder Gelder aus dem Haushalt bereitgestellt. Ferner ist darauf hinzuweisen, dass der hohe Budgetrest (ca. 700.000 €) dem Theater bisher in voller Höhe belassen wurde. Im Übrigen hatte das Theater in den letzten Jahren zusätzliche Budgets für bewegliches Vermögen (2016: 115.300 €, 2017: 125.000 €; 2018: 125.000 €) und konnte seine Prioritäten selbst setzen.

### **Lastenaufzug ohne Sicherheitsstandards?**

In dem denkmalgeschützten Theater mit seinen beengten Platzverhältnissen wurde vor Jahren ein Sonderaufzug zum Transport von Bühneneinrichtungen installiert. Dieser unterliegt der Überwachung des TÜV. Zur Optimierung der Transportmöglichkeiten fanden Anfang Oktober 2018 Gespräche zwischen dem Theater und dem Hochbauamt statt. Zur Wahrung der arbeitsrechtlichen Auflagen wird der Aufzug in Kürze umgebaut und optimiert. Grundsätzlich gilt, dass das Theater als Versammlungsstätte turnusmäßig im Hinblick auf seine Sicherheitsstandards überprüft wird und baurechtlich vorgeschriebene regelmäßige Brandverhütungsschauen durchgeführt werden. Etwaige Sicherheitsmängel werden sofort beseitigt. In einem Gespräch zwischen dem Theater und dem Hochbauamt wurde festgehalten, dass Anträge für überplanmäßige Mittel möglich sind, falls Sicherheitsauflagen kommen, die keinen Aufschub erlauben.

### **Bundesmitten für Sanierung**

Die Behauptung aus dem Theater, dass Bundesmittel zur Sanierung zur Verfügung standen und nicht abgerufen wurden, ist nicht richtig. Im Jahr 2015 wurde ein Antrag auf Bundesförderung gestellt, der aber nicht erfolgreich war. Nach diversen Terminen mit Bundestagsabgeordneten und in einem Gespräch zwischen dem Theater, der Kämmerei und dem Hochbauamt am 08.03.2017 herrschte Konsens, dass ein erneuter Antrag sinnvoll erst nach der Bundestagswahl gestellt werden sollte. Das Theater sollte einen mit dem Baudezernat abgestimmten Planungsbeitrag zur Sanierung des Theaters bis zum Ende der Sommerpause 2017 vorlegen. Dieser steht bis heute aus, so dass bisher kein erneuter Antrag an den Bund gestellt werden konnte.